

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe der KIEFERORTHOPÄDIE ist der Lingualtechnik gewidmet. Insbesondere in den letzten 20 Jahren hat sich diese gewandelt: Weg von herkömmlichen Lingualbrackets, die in einem mehr oder weniger aufwendigen Verfahren teilweise individualisiert wurden, hin zu vollständig individuellen lingualen Apparaturen (VILAs). Vor allem in Europa haben sich diese Systeme gegenüber den konventionellen auf breiter Front durchgesetzt, dies nicht zuletzt aufgrund des praxisnahen Handlings, mit dem es den gut ausgebildeten Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden gelingt, eine außergewöhnlich hohe Ergebnisqualität zu erzielen.

Ästhetische Behandlungsalternativen stehen heutzutage wie nie zuvor im Fokus unserer Patientinnen und Patienten. Dabei wird die angebliche Leistungsfähigkeit einiger herausnehmbarer Apparaturen vor allem in den sozialen Netzwerken aber auch auf wissenschaftlichen Veranstaltungen mithilfe von exorbitant hohen Marketingbudgets der verschiedenen Anbieter glorifiziert und gedrückt. Das Problem ist nur, dass sich die Natur nicht links überholen lässt, und daher eine in Aussicht gestellte hohe Qualität der Behandlungsergebnisse in vielen Fällen nicht erreicht, oder auch gar nicht erst angestrebt wird. Die berechtigte Frage drängt sich dann wohl auf, ob eine derartige Behandlungsmethode, die nach dem Wunsch großer Teile der Anbieter als Standard definiert

werden soll, zum Anspruch einer fachzahnärztlichen Community passen kann.

Im Gegensatz dazu haben Behandlungen mit festsitzenden Apparaturen eine lange und eindrucksvolle Historie in der Kieferorthopädie. Eine zuverlässige dreidimensionale Kontrolle über den gesamten Zahn inklusive Zahnwurzel ist dabei der Garant für eine mögliche, hohe Ergebnisqualität. Die verbleibende, ständige Variable in dieser kieferorthopädischen Gleichung ist der Ausbildungsstand der Behandelnden.

Glücklicherweise ist die Kieferorthopädie ein Fach, das nicht nur unsere Patientinnen und Patienten, sondern auch uns selbst begeistern kann. Wie in kaum einem anderen Bereich findet man hier zahlreiche wirklich passionierte Kolleginnen und Kollegen, die mit Freude ihre Zeit investieren, um sich fachlich zu verbessern. Ich hoffe, wir können mit dieser Ausgabe einen kleinen Teil dazu beitragen.



Dirk Wiechmann